



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1918

138 (22.3.1918) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-180064](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-180064)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Verantwortlich für den Inhalt... Dr. Frig. Goldmann; für den Anzeigen-Teil Dr. Frig. Goldmann...

Anzeigenpreise: Die 1spaltige Notizstelle 40 Pfennig... 2spaltige 60 Pfennig...

Beilagen: Amtliches Verkiindigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Die Schlachten im Westen.

Südöstlich Arras bis La Fere die ersten feindlichen Linien im Sturm genommen.

Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 22. März. (W.F.B. Amst.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Ruprecht von Bayern und Deutscher Kronprinz.

In belgisch und französisch Flandern hielt starker Feuerkampf an. Mehrfach drangen Erkundungsabteilungen in die feindlichen Linien ein.

Von südöstlich Arras bis La Fere griffen wie englische Stellungen an. Nach starker Feuerwirkung von Artillerie und Minenwerfern stürmte unsere Infanterie in breiten Abzügen vor und nahm überall die ersten feindlichen Linien.

Zwischen La Fere und Solissons, zu beiden Seiten von Reims und in der Champagne nahm der Feuerkampf an Stärke zu. Sturmabteilungen brachten in vielen Abschnitten Gefangene ein.

Heeresgruppen Galtwitz und Herzog Albrecht.

Unsere Artillerie setzte die Zerstörung der feindlichen Infanteriestellungen und Batterien vor Verdun fort. Auch an der lothringischen Front war die Artillerietätigkeit vielfach gesteigert.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Die dritte Cambrai-Schlacht.

Die dritte Cambrai-Schlacht nimmt ganz gewaltige Ausdehnung an, greift so weit nach Norden und nach Süden über Cambrai hinaus, daß man sie kaum noch als Cambraischlacht bezeichnen kann. Südlich reicht sie, wie schon erwähnt, hinunter bis La Fere, nach Norden dehnt sie sich bis Arras. Das ist — nur in der Luftlinie — eine Frontbreite von etwa 80 Kilometer. Es ist also eine Schlacht von gewaltigster Ausdehnung, am Morgen des 21. ist sie, wie der englische Bericht von gestern nachmittag sagt, durch eine heftige Beschießung auf die Gesamtheit der Front zwischen der Umgebung von Vendhuile bei St. Quentin und der Scarpe eingeleitet worden. Der heutige deutsche Bericht spricht von starker Feuerwirkung durch Artillerie und Minenwerfer. Diese Feuerwirkung muß von ungeheurer Natur gewesen sein, denn nach Verlauf von noch nicht 24 Stunden hat bereits die deutsche Infanterie vorstürmen und überfallen, also auf dieser ganzen riesigen Front die ersten englischen Linien nehmen können. So überraschend schnell entwickelte sich ja auch in der zwölften Monzoeschlacht der erste Erfolg. Der erste Bericht vom 24. Oktober meldet: „Die Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen. Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute morgen bei Flisch, Tolmein und im Nordteil der Hochfläche von Bainsizza die vorderen italienischen Linien genommen.“ Der Bericht des nächsten Tages schon lautete: „In mehr als dreißig Kilometer Breite nach kurzer starker Feuerwirkung zum Kampf antretend, durchdrachen oft bewährte Divisionen die italienische Frontfront in dem Becken von Flisch und Tolmein.“ Hier im Westen ist die Front dreimal so breit, die Lehnschicht liegt in der kurzen artilleristischen Vorbereitung und dem schnell anschließenden Erfolg der Infanterie, die hier wie dort sofort die ersten feindlichen Linien nehmen kann. Wir können in Ruhe abwarten, ob die Schlacht sich auch weiter ähnlich entwickeln wird, wie die zwischen Flisch und Tolmein. Daß die Ueberwälzung der englischen Linien wohl die schwerere Aufgabe ist, braucht kaum erwähnt zu werden. Freilich müßte sie auch mit so viel stärkeren Kräften angepaßt.

Der zweite Brennpunkt der gewaltigen letzten Westschlacht scheint Verdun zu sein. Auch dort wirkt schwere Artillerie die mächtig ausgebauten feindlichen Stellungen in Trümmer, die französischen Infanteriestellungen und Batterien werden von den Granaten zermalmt; schon seit dem 17. März etwa hält das Zerstörungfeuer an.

Ruhe und Kampfesstille gibt es nach dem heutigen Bericht an keinem Punkt der Front mehr. Überall flammte der Kampf und nimmt an Stärke zu.

Die Stärke der Alliierten.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. März. (Pr.-Tel. g. R.) Nach Pressemeldungen beträgt die Stärke der Alliierten an der Westfront 160—170 Divisionen, während die Manövrierarmee, die jetzt unter dem Oberkommando des Generals Foch steht, auf 20—30 Divisionen geschätzt wird.

Der französische Jahrgang 1900 an der Front.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. März. (Pr.-Tel. g. R.) Der „Corriere della Sera“ berichtet aus Paris unterm 10. März: Der Kriegsminister hat befohlen, daß der Jahrgang 1900 aus den Depots zur Dienststellung an die Front ge-

bracht werde. Clemenceau und die militärischen Vertreter der Alliierten haben sich am Dienstag ins Hauptquartier begeben.

200 amerikanische Flieger.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. März. (Pr.-Tel. g. R.) Einer Waffer Nachricht zufolge meldet Havas aus Paris, daß binnen kurzem 200 amerikanische Flieger in den Reihen der Alliierten kämpfen.

„Die große Offensive der Alliierten.“

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. März. (Pr.-Tel. g. R.) Pariser Blätter melden aus London: Am Dienstag erklärte Lord Robert Cecil im englischen Unterhaus, die große Offensive der Alliierten werde erfolgen, sobald die neuen Einberufungen der Alliierten vollendet sein werden. Die Alliierten benötigten an der Westfront zur Abwehr kommender Gefahren noch Verstärkungen von mindestens 500000 Mann und eine erhebliche Vermehrung der Artillerie.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. März. (Pr.-Tel. g. R.) Der Militärkritiker des Pariser „Temps“ schreibt noch vor einigen Tagen: Das Gerücht von einer bevorstehenden Offensive der Deutschen sei unbegründet, dagegen sei die Heeresleitung der Alliierten entschlossen, im gegebenen Augenblick zum letzten Schlag auszuholen und gemäß den Beschlüssen der Londoner Konferenz den Krieg noch dieses Jahr zu beenden.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. März. (Pr.-Tel. g. R.) Die „Rücher Post“ meldet aus Paris: Zum Schutz vor Fliegerangriffen werden um ganz Paris Gräben mit tiefen Unterständen gebaut, die bei Fliegerangriffen die Bevölkerung aufnehmen sollen.

Das Seegefecht bei Dünkirchen.

Die englische Meldung.

London, 21. März. (W.F.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Die englische Admiralität teilt mit: Der Vizeadmiral von Dover berichtete, daß es heute vormittag zwischen 4 und 5 Uhr bei Dünkirchen zu einem Torpedojägerkampf gekommen ist. Zwei englische und drei französische Torpedojäger gerieten mit einem Torpedojägergeschwader, das Dünkirchen zehn Minuten lang beschossen hatte, ins Gefecht. Der Admiral berichtet, er glaube, daß zwei feindliche Torpedojäger und zwei feindliche Torpedoboote versenkt wurden. Ueberlebende von zwei feindlichen Torpedoboote seien aufgefunden worden. Fahrzeuge der Alliierten wurden nicht versenkt. Die englischen Verluste sind gering. Die Franzosen hatten keine Verluste.

Wir verweisen auf die amtliche deutsche Admiralsabmeldung.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 21. März. (W.F.B. Amstlich.) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres wurden sieben bewaffnete Dampfer, die sämtlich gesichert und zum großen Teil beladen waren, sowie sechs Segler mit zusammen etwa

23000 Bruttoregistertonnen versenkt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 21. März. (W.F.B. Nichtamtlich.) Die harte Bedrängnis der englischen Kriegsindustrie schildern heute drei neue erfreuliche Nachrichten aus „Daily Telegraph“ vom 1. 3., „Daily News and Leader“ und „Times“ vom 3. 3. Unterstaatssekretär Kellaway teilte im Parlament mit, eine Einschränkung im Munitionsbeschaffungsamt werde die teilweise oder vollständige Schließung gewisser Kriegsbedarfsfabriken möglich machen. 8000 Munitionsarbeiterinnen seien bereits entlassen, weitere bedeutende Entlassungen sowie Kürzung der Arbeitszeit ständen bevor und bereiten den Gewerkschaften große Sorge. Ueber die Gründe dieser auffälligen Maßnahmen verlautet nichts und man würde im Ungewissen fassen, wenn nicht wieder der redselige Herr Churchill am 11. Januar im amerikanischen Frühstückklub aus der Schule geplaudert hätte. Unsere Hilfsquellen, sagt er, sind erschöpft, unsere Heimstätten von Sorge durchfurcht, unsere Industrie, Finanzen und Einrichtungen im Taumel des Weltkrieges zusammengeschmolzen. Kommt uns zu Hilfe, kommt schnell, baut Schiffe, bringt Einfuhren, lieber von fertigen Erzeugnissen als von Schiffsraum verschlingenden Rohstoffen. Wir wollen lieber Stahl als Erz befördern, Granaten statt Stahl! Wir Mangel an Schiffsraum ist der Grund für die Einschränkung der englischen Munitionserzeugung. Ein besseres Eingeständnis der Erfolge unseres U-Bootkrieges können wir uns nicht wünschen.

Kritik an Sir Geddes' Rede.

Amsterdam, 21. März. (W.F.B. Nichtamtlich.) Allgemeines Handelsblatt erfährt aus London: In der Unterhausdebatte übten Sir Edward Carson und Mac Kin-

non Wood nach der Erklärung von Sir Eric Geddes an der Rede des Ministers Kritik, sogar die Ernennung von Lord Pirrie zum Kontrolleur für Schiffbau befriedigte Carson nicht, wenn auch nur aus dem Grunde, daß gemäß einer ministeriellen Erklärung die Dinge unter der bestehenden Verwaltung gut gingen. Wenn das der Fall sei, sagte Carson, warum soll an dem Bestehenden etwas geändert werden? Mac Kinnon Wood meinte, daß der Minister sich eine äußerst günstige Zeitnahme aussucht, indem er das letzte Quartal von 1917 zur Grundlage seiner Vergleiche nahm, da die Verluste in dieser Periode ihren tiefsten Stand und der Anbau von Schiffen gerade seinen Höchststand erreicht habe. Es wurde diesmal weniger als bei den früheren Debatten von einem Mangel an Arbeitern gesprochen, jedoch erklärte Sir Edward Carson, daß er, als er an der Spitze der Admiralität war, entdeckte, daß bei gewissen Werften Vereinbarungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitern bestanden, die verhängnisvoll werden konnten. Die nichtfällige Kontrolle, die außergewöhnliche Langsamkeit, mit der gefertigte Arbeiter aus dem Heere nach den Werften zurückgeschickt wurden, die fortwährenden Änderungen der Pläne und die Konkurrenz in den anderen Kriegsindustrien gehörten zu den Gründen, die den Fehlbetrag im Anbau veranlassen würden.

Rotterdam, 21. März. (W.F.B. Nichtamtlich.) Daily Telegraph ist mit der Erklärung Geddes nicht sehr zufrieden. Das Blatt macht geltend, daß bei der Erwähnung der Verluste die Schiffe nicht in Betracht gezogen wurden, die wegen Havarie viele Wochen außer Dienst gestellt werden müßten. Außerdem müsse man in Betracht ziehen, daß die Hälfte des Schiffsraums der Handelsflotte für die Kriegsmarine und für militärische Zwecke verwendet würde. Die Lage sei ernstester als man befürchte, da die Verluste im ersten Jahre 40000 Tonnen der für die Bevölkerung verfügbaren Tonnage betragen. Außerdem habe Geddes die Abnahme des Schiffbaues im Januar und, wie es zu befürchten, auch im März dieses Jahres nicht genügend angemerkt. Auch „Times“ und „Daily News“ sind mit der Erklärung Geddes nicht einverstanden.

Der Schiffsraub an den Neutralen.

Amliche holländische Mitteilung über die Beschlagnahme.

m. Adm, 22. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Ähnlich wird aus dem Haag gemeldet: Laut einem am 21. März abends im Ministerium des Aeußeren vom holländischen Gesandten in London zugegangenen Telegramm hat die britische Regierung als Antwort auf die Mitteilung der niederländischen Regierung über die Bedingungen, unter denen sie bereit ist, den niederländischen Schiffen die Fahrt in der gefährlichen Zone für die alliierten Länder zu erlauben, bekanntgegeben, daß die verbündeten Regierungen inzwischen sofort mit der Beschlagnahme der Schiffe beginnen werden. Von dem holländischen Gesandten in Washington ist noch keine Nachricht in dieser Sache eingegangen.

Wisons Begründung.

m. Adm, 22. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Im Zusammenhang mit der Kundmachung Wisons, worin er dem amerikanischen Marineamt die Ermächtigung der Beschlagnahme der holländischen Schiffe gibt, ist eine lange Erklärung des Präsidenten erschienen, die dieses Vorgehen begründen soll. Sie gibt einen Rückblick auf die Verhandlungen mit Holland, wobei natürlich Deutschland die Schuld dafür zugeschoben wird, daß die Abmachungen mit Holland nicht endgültig werden konnten.

Keine holländischen militärischen Maßnahmen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 22. März. (Pr.-Tel. g. R.) Laut Waffer Nachrichten meldet Reuters aus Amsterdam: In einer Note an die holländische Presse wird das Gerücht dementiert, wonach die niederländische Regierung die Urtauber einberufen und militärische Maßnahmen entlang der Küste getroffen habe.

Holland zwischen zwei Stühlen.

m. Adm, 22. März. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Amsterdam: Der „Eid“ sagt zu der Beschlagnahme der holländischen Schiffe: Wir werden jetzt die Folgen der gewöhnlichen Praktiken unserer Beschützer tragen müssen; unsere Flotte wird — man nennt es requiriert — weggenommen. Das bedeutet, daß wir von den Meeren abgeschnitten sind, daß unsere Kolonialen Handelsinteressen abhängig werden von den Alliierten. Unsere Volksernährung kommt in die schlimmste Gefahr seit Beginn des Krieges. Wir werden weder Korn aus Amerika, noch aus Deutschland erhalten. Wir verlieren vorläufig nicht weniger als eine Million Tonnen Schiffraum und was

Deutsche Vereinsbank in Frankfurt am Main.

Bilanz-Konto per 31. Dezember 1917.

Table with Aktiva and Passiva columns, listing various assets and liabilities with their respective values.

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1917.

Table with Soll and Haben columns, detailing income and expenses for the year 1917.

Frankfurt a. M., den 20. März 1918.

Direktion der Deutschen Vereinsbank.

Wolfskehl. Normjer.

Deutsche Vereinsbank.

Text regarding the bank's general assembly and financial statements for 1917.

Direktion der Deutschen Vereinsbank. Wolfskehl. Kapf.

Portland-Cementwerke Heidelberg und Mannheim, Aktiengesellschaft.

ordentl. General-Versammlung

Notice for the general assembly of Portland-Cementwerke, including agenda and location details.

Mutterhaus für Kinderschwestern

Notice for the Motherhouse for Nannies, detailing its purpose and contact information.

Vertical text on the right side, possibly a notice or advertisement.

Vertical text on the right side, possibly a notice or advertisement.

Angebot.

Advertisement for a property or service, including contact details.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges. in Mannheim.

77. Rechnungs-Abschluss für das Jahr 1917.

Large financial table with columns for Aktiva, Passiva, Einnahmen, and Ausgaben, detailing the company's financial performance.

Mannheim, den 23. Februar 1918.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Aktiengesellschaft. Weinmann.

Badische Assecuranz-Gesellschaft Akt.-Ges., Mannheim.

In der heute stattgehabten ordentlichen Generalversammlung wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1917 auf

M. 90.— für die Aktie

festgesetzt und gelangt dieselbe von Freitag, den 22. März 1918

ab bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., hier, gegen Rückgabe der Coupons Nr. 13 bzw. Nr. 8 zur Auszahlung.

Der Aufsichtsrat: Jordan.

Kriegs-Steuer

Veranlagung und Berechnung. Rheinische Trennhand-Gesellschaft A.-G. M 6, 13. Mannheim. Tel. 7153. Aktienkapital Mk. 1.500.000.—

Ischias, Neuralgien, Gicht, Rheumatismus etc. behandelt mit nachweisbarem Erfolg. Radium-Heilanstalt K. Distler, Mannheim U 6, 16 am Ring.

Gewerbebesitz der Hauptstadt Mannheim.

Notice regarding the ownership of businesses in Mannheim, including details about the assessment process.

4 1/2 % ige Teilhabervereinerungen der Brauerei Schwarz-Storchen A.G. in Speyer vom Jahre 1886 und 1890.

Notice for the 4.5% shareholding associations of the Schwarz-Storchen Brewery, detailing the terms and conditions.

Der Vorstand: H. Schwarz. G. Jäger. Wir bitten unsere geehrten Inserenten bei Neu- u. Abbestellungen von Anzeigen diese nur schriftlich nicht telefonisch aufgeben zu wollen, damit Irrtümer für die wir keine Verantwortung übernehmen, vermieden werden.